Alina Crăciunescu
Temeswar

Zu den Unterschieden zwischen den Rechtschreibwörterbüchern *Duden* und *Wahrig* (2006)

1. Einleitung

Die Uneinheitlichkeit der neuen Wörterbücher stellt im Rahmen der Diskussion um die Rechtschreibreform ein umstrittenes Thema dar. Verwirrung löst die Behauptung der Reformgegner aus, dass es „8000 Abweichungen" in den Wörterbüchern gäbe (**FAZ** vom 19.06.1997, **Saarbrücker Zeitung** vom 14.07.1997). Davon ausgehend werden sehr viele unterschiedliche Zahlen genannt, die nicht als wahrheitsgetreu anzusehen sind, da es zu dem Zeitpunkt noch keine Studien dazu gegeben hat. Demzufolge haben Güthert und Heller (IDS)[1] (1997) am Buchstaben *h* untersucht, welche Abweichungen zwischen dem **Duden** (1996) und dem **Bertelsmann** (1996) vorhanden sind. Die Studie hat gezeigt, dass es 35 Differenzen gibt, die auf unterschiedliche Darstellungsweisen zurückzuführen sind. Die unterschiedlichen Angaben sind nicht falsch, sie stellen allerdings eine Variante der möglichen Schreibungen dar. Nur in vier Fällen handelt es sich um unterschiedliche Regelauslegung, z.B. *Hundertjähriger Kalender oder hundertjähriger Kalender; hochgewachsen oder hoch gewachsen*. Die Untersuchung hat ebenfalls ergeben, dass auch in den alten Wörterbüchern, **Duden** (1991) und **Bertelsmann** (1991), 29 Differenzen beim Buchstaben *h* vorkommen. Daraus wird die Schlussfolgerung gezogen, dass die Abweichungen in den Wörterbüchern nicht infolge der orthographischen Neuregelung entstanden sind.[2]
Die Unterschiede zwischen den Wörterbüchern werden aus der Sicht von Sitta (1997: 221) von folgenden Faktoren verursacht:

[1] IDS = Institut für Deutsche Sprache.
[2] Zudem betonen Augst/ Schaeder (1997: 11) die Tatsache, dass nun mehrere Wörterbücher nebeneinander stehen können; hiermit würden sich viele Kritiker schwer tun. Der Grund dafür bestehe darin, dass im deutschen Sprachraum „über 40 Jahre dem Duden die alleinige Auslegungskompetenz übertragen war".

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

1. In erster Linie können die orthographischen Regeln, die ein Wörterbuch beachten muss, in dem Sinne Schwierigkeiten bereiten, dass sie entweder bestimmte Schreibungen vorsehen oder mehrere Varianten ermöglichen. Dabei stellt sich die Frage, ob alle Kann-Regeln in den Regelteil aufgenommen werden sollten. Außer den Muss- bzw. Kann-Regeln gibt es noch freigegebene Bereiche, da soll die Möglichkeit für die Schreibenden bestehen, eine Entscheidung zu treffen.
2. Ein weiteres Problem stellt die Interpretation der Regeln dar. Es kann auch zu Interpretationen kommen, die nicht mit der Intention des Verfassers, sondern mit dem Wortlaut der Regel übereinstimmen, d.h. also nicht, dass sie falsch sind. Eine Regelauslegung ist falsch, wenn sie weder dem Wortlaut noch der Intention des Verfassers entspricht.
3. Letztendlich findet die konkrete Umsetzung der neuen Regeln ins Wörterbuch nicht problemlos statt. Es bilden sich verschiedene Redaktionen für die einzelnen Wörterbücher, die sich mit der Interpretation des Regelwerkes und dessen Umsetzung beschäftigen. Somit ist es selbstverständlich, dass es auch weiterhin keine 100%ige Einheitlichkeit in den Wörterbüchern geben kann.

Um festzustellen, wieviele und in welchen Bereichen die meisten Abweichungen in den Wörterbüchern vorkommen, hat die Zwischenstaatliche Kommission für deutsche Rechtschreibung die folgenden sechs Bereiche der orthographischen Neuregelung untersucht:

1. Laut-Buchstaben-Zuordnung
2. Getrennt- und Zusammenschreibung
3. Schreibung mit Bindestrich
4. Groß- und Kleinschreibung
5. Zeichensetzung
6. Worttrennung am Zeilenende.

Es hat sich erwiesen, dass die Unterschiede insbesondere im Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung ins Gewicht fallen, weil die anderen auf die Darstellungsweise der einzelnen Wörterbücher zurückzuführen sind (Augst/ Schaeder 1997: 11, Sitta 1997: 224). Diesbezüglich gibt es für die Redaktionen keine Vorschriften, sie können also frei entscheiden, wie sie

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

den Regelteil und das Wörterverzeichnis organisieren und den Benutzer/innen präsentieren.
In dieser Arbeit soll anhand von Beispielen überprüft werden, mit welchen Problemen die Redaktionen der neuen Rechtschreibwörterbücher konfrontiert sind.
Nach den letzten Änderungen des orthographischen Regelwerks sind im Jahre 2006 zwei bedeutende Rechtschreibwörterbücher, **Duden** und **Wahrig**, erschienen. Die neuen Auflagen haben heftige Kritik hervorgerufen, insbesondere der **Rechtschreibduden**, dessen konsequente Empfehlung einer Schreibvariante als Einschränkung bezeichnet wurde (**Merkur**-online.de vom 23.09.2006, **Welt** vom 22. 07.2006b):

1. **Duden**, **Die deutsche Rechtschreibung** (2006). Mannheim u.a.: Dudenverlag.

2. **Wahrig**, **Die deutsche Rechtschreibung** (^{24}2006). Gütersloh/ München: Wissen Media Verlag.

Das **Wahrig-Wörterbuch** wendet sich an seine Benutzer/innen mit dem Slogan „Endlich Sicherheit“, spricht dabei von der „derzeitig geltenden Regelung“ im Gegensatz zum **Duden**, der mit „Eindeutigkeit“ und „Abgeschlossenheit“ in seinen Prospekten wirbt. Ickler protestiert dagegen und argumentiert, dass nur die Getrennt- und Zusammenschreibung, Zeichensetzung, Silbentrennung und von der Groß- und Kleinschreibung jene Punkte, welche auch die Getrennt- und Zusammenschreibung berühren, bearbeitet wurden (**FAZ** vom 21.07.2006). Es wird also angenommen, dass der Rat für deutsche Rechtschreibung auch weitere Änderungen vornehmen wird und dass die jetzige Regelung in den Wörterbüchern nicht endgültig ist.
Diese zwei Rechtschreibwörterbücher dienen als Grundlage der folgenden Analyse, u.zw. werden Einträge zu den neuen Schreibungen parallel untersucht.
Die Diskussion geht von den Beispielen aus, die Ickler in „Noch nicht einmal der Duden hält sich an den Duden“ (**FAZ** vom 21.07.2006) anführt, und wird durch eigene Beispiele ergänzt. Dabei soll gezeigt werden, inwieweit sich die folgenden Einträge in den zwei Rechtschreibwörterbüchern voneinander unterscheiden.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

2. Diskussion der Beispiele aus Icklers Untersuchung (2006)

Ickler (2006) weist in seiner Untersuchung darauf hin, dass beim Vergleich von **Wahrig** und **Duden** (2006) wesentliche Unterschiede erkennbar seien. Anhand folgender Liste mit Beispielen[3] aus dem **Duden** und **Wahrig** (2006) geht Ickler auf die Unterschiede zwischen den beiden Rechtschreibwörterbüchern ein:

Wahrig empfiehlt	**Duden** empfiehlt
1. allgemeinverständlich	allgemein verständlich
2. Blauer Brief	blauer Brief
3. braungebrannt	braun gebrannt
4. sich gehenlassen	sich gehen lassen
5. steckenbleiben (im Vortrag)	stecken bleiben (in jeder Bedeutung)
6. sitzenbleiben (in der Schule)	sitzen bleiben (in jeder Bedeutung)
7. Photosynthese	Fotosynthese
8. Fastfood	Fast Food
9. leerstehende Häuser	leer stehende Häuser
10. engbefreundet	eng befreundet
11. saubermachen	sauber machen

Aus Icklers Aufstellung unter dem Titel *Von Einheitlichkeit kann keine Rede sein* sind die Empfehlungen der Rechtschreibwörterbücher ersichtlich. Ickler stellt den Sachverhalt so dar, als gäbe es nur Gegensätze im **Duden** und **Wahrig**, allerdings registrieren beide Wörterbücher orthographische Varianten und bevorzugen dabei eine bestimmte Schreibung. Der Unterschied liegt in der empfohlenen Variante, nicht in den registrierten Schreibungen. Die Empfehlungen der Schreibvarianten, für die sich der **Rechtschreibduden** entschieden hat, erscheinen in diesem Wörterbuch gelb unterlegt; im **Wahrig** werden Schreibempfehlungen in Infokästen erläutert, die mit einem Ausrufezeichen versehen sind. Nur diese Varianten werden hier von Ickler angeführt. Der Sprachwissenschaftler lenkt sein Augenmerk hauptsächlich auf die Empfehlungen der beiden Wörterbücher; dadurch wird

[3] Es werden noch weitere sechs Beispiele angeführt: *der Grüne Tisch/ der grüne Tisch; der Runde Tisch/ der runde Tisch; sich hängenlassen/ sich hängen lassen; kommenlassen/ kommen lassen; fallenlassen/ fallen lassen, Smalltalk/ Small Talk*; auf diese wird hier nicht mehr eingegangen.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

die Tatsache, dass beide Wörterbücher Varianten registrieren, zu sehr in den Hintergrund geschoben. Aus diesem Grund kann Icklers Darstellung äußerst verwirrend auf viele Sprachteilhaber wirken. Ein Vergleich der in den Wörterbüchern angegebenen Schreibungen lässt Folgendes erkennen:

Beispiel 1
Im **Wahrig** werden beide Varianten, sowohl Getrennt- als auch Zusammenschreibung, angeführt; als Erläuterung wird angegeben, dass „sich die Zusammenschreibung empfiehlt, weil diese Verbindung gemäß Schreibgebrauch und Bedeutung als zusammengehöriges Adjektiv empfunden wird“ (**Wahrig**, **Die deutsche Rechtschreibung** 2006: 162). Der **Duden** hält hier fest, dass *allgemein* in Verbindung mit einem Adjektiv je nach Betonung getrennt oder zusammengeschrieben werden kann (**Duden**, **Die neue Rechtschreibung** 2006: 174). Hieraus ergibt sich folgende Darstellung der Schreibvarianten, so wie sie in den Wörterbüchern geboten wird:

laut **Wahrig**	laut **Duden**
allgemein verständlich *auch:* allgemeinverständlich	allgemein verständlich *auch:* allgemeinverständlich

Beispiel 2
Der Unterschied zwischen den Wörterbüchern besteht auch diesmal in der Empfehlung der Varianten: Das **Wahrig-Wörterbuch** gibt als erste Variante die Großschreibung und anschließend die Kleinschreibung dieser Verbindung an und erklärt, dass es sich empfiehlt, auch das Adjektiv großzuschreiben, um die idiomatisierte Bedeutung hervorzuheben (2006: 241). Im **Rechtschreibduden** treten ebenfalls beide Schreibweisen auf, als erste Variante wird aber die Kleinschreibung angeführt und gelb unterlegt.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Blauer/ blauer Brief	blauer/ Blauer Brief

Beispiel 3
In diesem Fall ist in beiden Rechtschreibwörterbüchern dieselbe Anordnung der Schreibungen vorzufinden, mit dem Unterschied, dass im **Rechtschreibduden** (2006: 269) die Getrenntschreibung bevorzugt und deshalb gelb unterlegt wird. Das **Wahrig-Wörterbuch** (2006: 250) schlägt

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

die Zusammenschreibung dieser Verbindung vor, die aufgrund des Schreibgebrauchs und der Bedeutung als zusammengehöriges Adjektiv agiert.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
braun gebrannt *auch:* braungebrannt	braun gebrannt *auch:* braungebrannt

Beispiel 4
In diesem Zusammenhang weist das **Wahrig-Wörterbuch** (2006: 430) darauf hin, dass Verbindungen aus einem Verb und *lassen* zusammengeschrieben werden können, wenn es sich um eine Idiomatisierung handelt. In konkreter Bedeutung sollte allerdings ausschließlich getrennt geschrieben werden. Im **Duden** wird in beiden Fällen die Getrenntschreibung bevorzugt und dementsprechend gelb markiert.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
sich gehenlassen, *auch:* sich gehen lassen	sich gehen lassen, sich gehenlassen

Beispiel 5
Wie im Beispiel 4, empfiehlt auch hier der **Wahrig** (2006: 996) die Zusammenschreibung der Verbindung bei neuer Gesamtbedeutung, um sie von der konkreten Bedeutung zu unterscheiden. Obwohl der **Duden** (2006: 966) die Getrenntschreibung als Variante hervorhebt, wird unter dem Stichwort *stecken* erläutert, dass man bei übertragener Bedeutung sowohl getrennt als auch zusammenschreiben kann.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
steckenbleiben, *auch:* stecken bleiben	stecken bleiben, steckenbleiben *vgl.* stecken

Beispiel 6
Ebenso schlägt der **Duden** auch im Falle von *sitzen bleiben* die Getrenntschreibung vor und betont diese Variante durch gelbe Markierung: wir sind auf der Bank *sitzen geblieben* (konkrete Bedeutung), sie ist *sitzen geblieben* oder *sitzengeblieben* (übertragene Bedeutung: in der Schule nicht versetzt werden)*, wir sind auf den Blumen sitzen geblieben* oder *sitzengeblieben* (übertragene Bedeutung: die Blumen nicht verkaufen).

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

laut **Wahrig**	laut **Duden**
sitzenbleiben *auch:* sitzen bleiben	sitzen bleiben, sitzenbleiben

Beispiel 7
Im **Wahrig** (2006: 806) wird die Schreibung des Fremdwortes *Photosynthese* mit *ph-* als eine Variante dargestellt, welche an die fremdsprachliche Herkunft angelehnt ist und insbesondere in wissenschaftlichen Texten vorkommt. Im **Duden** (2006: 783) wird die eingedeutschte Variante bevorzugt. Diese Tendenzen lassen sich bei allen Fremdwörtern erkennen, welche den aus dem Griechischen stammenden Wortbestandteil *fot/ phot* enthalten.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Photosynthese f. = Fotosynthese	Fotosynthese, Photosynthese

Beispiel 8
In einem Infokasten empfiehlt der **Wahrig** (2006: 383) die Zusammenschreibung dieser Verbindung von Fremdwörtern, da sie aufgrund des Schreibgebrauchs und der Bedeutung als zusammengehörig empfunden werden. Im **Duden** (2006: 396) treten wie gewöhnlich beide Varianten auf, nur die Getrenntschreibung wird als Vorschlag für die Benutzer/innen markiert.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Fastfood *auch:* Fast Food n. Gen. (-) -(s) nur Sg.	Fastfood, das; -[s], Fast Food, das; - -[s]

Beispiel 9
Das **Wahrig-Wörterbuch** (2006: 656) weist unter dem Stichwort *leer* darauf hin, dass bei Verbindungen mit einem adjektivisch gebrauchten Partizip neben der Getrennt- auch die Zusammenschreibung möglich ist: das *leerstehende/ leer stehende* Haus. Im Zusammenhang mit dieser Verbindung wird die Zusammenschreibung vorgeschlagen, weil das Adjektiv *leer* und das Partizip *stehend* gemäß Schreibgebrauch und Bedeutung als zusammengehörig betrachtet werden. Der **Duden** (2006: 635) gibt ebenfalls beide Varianten an, spricht sich aber weiterhin konsequent für die Getrenntschreibung aus, die gelb unterlegt wird.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

laut **Wahrig**	laut **Duden**
leer stehend *auch:* leerstehend	leer stehend, leerstehend *vgl.* leer

Beispiel 10
Der **Wahrig** (2006: 350) unterscheidet hier zwischen der attributiven und prädikativen Verwendung dieser Verbindung: Sie sollte zusammengeschrieben werden, wenn sie als Attribut verwendet wird, wie z.B. die *engbefreundeten* Paare. Zur Getrenntschreibung wird allerdings bei prädikativer Verwendung geraten, weil *eng* in diesem Fall eine Ergänzung zum Prädikat darstellt: Die Paare waren *eng befreundet.* Der **Duden** (2006: 366) führt unter dem Stichwort *eng* folgendes Beispiel an: *eng befreundete od. engbefreundete Familien.* Eine weitere Erläuterung erfolgt zur Verwendung von *eng* in Verbindung mit einem einfachen Verb: Wenn dabei das Ergebnis einer Tätigkeit ausgedrückt wird, ist sowohl Getrennt- als auch Zusammenschreibung möglich, z.B. einen Durchgang *eng machen od. engmachen*, aber ein Blatt *eng bedrucken.* Es ist ersichtlich, dass im **Wahrig** die Differenzierung der Schreibvarianten aufgrund von syntaktischen Kriterien erläutert wird, der **Duden** geht hingegen mehr auf den semantischen Aspekt der Verbindung von *eng* mit einem Verb ein.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
eng befreundet *auch:* engbefreundet	eng eng befreundet, engbefreundet

Beispiel 11
In einem Infokasten erklärt der **Wahrig** (2006: 906-907) auch in Bezug auf diese Verbindung, dass sie als zusammengehörig empfunden wird und deshalb zusammengeschrieben werden sollte. Es wird aber auch darauf hingewiesen, dass sowohl die Getrennt- als auch die Zusammenschreibung möglich sei, wenn *sauber* das Resultat der vom Verb bezeichneten Tätigkeit ausdrückt. Der **Duden** (2006: 878) führt unter dem Stichwort *sauber* jeweils ein Beispiel für die Getrennt- und Zusammenschreibung dieser Verbindung an und markiert als Empfehlung die erste Variante.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
sauber machen, *auch:* saubermachen	sauber machen, saubermachen *vgl.* sauber

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

3. Diskussion der eigenen Beispiele

In diesem Kapitel sollen Beispiele aus allen Teilbereichen des neuen Regelwerks mit Ausnahme der Zeichensetzung diskutiert werden. Es geht dabei insbesondere um Schreibungen, deren Darstellungen in den Rechtschreibwörterbüchern heftige Reaktionen hervorgerufen haben. Nicht nur die einschlägige Literatur, sondern auch die Erfahrung im Rechtschreibunterricht[4] spielen bei der folgenden Analyse eine bedeutende Rolle.

Beispiel 12
Im Bereich der Laut-Buchstaben-Zuordnung hat der Rat für deutsche Rechtschreibung im Jahre 2006 keine Änderungen vorgenommen. Die Eindeutschung der Fremdwörter hat sich aber im Laufe der Zeit zu einem strittigen Reformpunkt herauskristallisiert.
Nachdem das Beispiel 7 eine vergleichende Betrachtung der Darstellung eines Fremdwortes in den zwei Rechtschreibwörterbüchern ermöglicht hat, wird nun ein neues Beispiel aus diesem Bereich untersucht.
Beim Fremdwort *Orthographie/ Orthografie* genau wie bei *Geographie/ Geografie, Mikrophon/ Mikrofon* ist die fremdsprachige und die eingedeutschte Schreibweise zulässig. Der **Wahrig** (2006: 752) erläutert noch, dass die th-Schreibung im griechischen Wortbestandteil *orth* (in Zus.: richtig..., recht...) erhalten bleibt, *graph* dagegen kann auch *graf* geschrieben werden. Im **Duden** (2006: 775) werden ebenfalls beide Schreibungen angegeben, allerdings wird nur die eingedeutschte Variante empfohlen und deshalb gelb unterlegt. Es lassen sich also keine unterschiedlichen Schreibungen oder Informationen dazu in den Rechtschreibwörterbüchern feststellen.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Orthografie *auch:* Orthographie f.	Orthografie, Orthographie, die; -, ...ien

[4] Die Erfahrungen der Germanistikstudent/innen der West-Universität Temeswar, die im ersten Studienjahr die Übungsstunden zur neuen Rechtschreibung besucht haben, werden hier auch berücksichtigt.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

Beispiel 13
Im Bereich der Zusammen- und Getrenntschreibung kritisiert Ickler folgende Regelung, die vom **Rechtschreibduden** unter K 56 angeführt wird (**FAZ** vom 21.07.2006): Verbindungen aus Adjektiv und intransitiven oder reflexiven Verben schreibt man getrennt. Ickler argumentiert, dass die Regel frei erfunden sei, das amtliche Regelwerk kenne die Begriffe des intransitiven und des reflexiven Verbs überhaupt nicht.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
bloß strampeln, refl.	bloß strampeln, *vgl*. bloß (sich bloß strampeln)

Beispiel 14
Unter den Stichwörtern *vollfüllen, vollladen und volllaufen* erläutert der **Wahrig** (2006: 1121-1122) auch die Schreibung von *volltanken*. Wenn *voll* das Ergebnis einer vom Verb bezeichneten Tätigkeit ausdrückt, so kann die Verbindung getrennt oder zusammengeschrieben werden. Die Getrenntschreibung ist unüblich, da die Verbindung meistens idiomatisiert vorkommt. Auch im **Duden** (2006: 1091) wird die Zusammenschreibung der Verbindungen *volltanken, vollfüllen, vollladen und volllaufen* angegeben.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Volltanken	volltanken, *vgl.* voll

Beispiel 15
Laut der oben genannten Regel sind auch in diesem Fall sowohl die Getrennt- als auch die Zusammenschreibung zulässig. Der **Wahrig** empfiehlt die Zusammenschreibung der Verbindung aus *klein* und einem Verb, wenn eine neue Bedeutung entsteht. Auch der **Duden** (2006: 581) führt beide Varianten an, erklärt aber, dass bei übertragener Bedeutung die Zusammenschreibung gilt.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
klein schneiden, *auch:* kleinschneiden	klein schneiden *od.* kleinschneiden

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

Beispiel 16
In einem Infokasten weist der **Wahrig** (2006: 364) darauf hin, dass das Adjektiv *erste* in der Fügung *Erste Hilfe* großgeschrieben werden sollte, um den fachsprachlichen Charakter zu betonen. Auch der **Duden** (2006: 379) empfiehlt diese Schreibung und markiert sie dementsprechend mit der gelben Farbe.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Erste oder: erste Hilfe	die erste od. Erste Hilfe

Beispiel 17
In diesem Zusammenhang ergeben sich in ersten Analysen sowie im Rechtschreibunterricht viele Fragen bezüglich der Kleinschreibung des Adektivs *groß* oder *ewig* in *das ewige Licht* (**Die Welt** vom 22. 07.2006c).[5]
Im Rahmen der Diskussion des Beispiels 2 (*Blauer/ blauer Brief)* wurde gezeigt, dass die Großschreibung aufgrund der übertragenen Bedeutung bevorzugt wird. Im Falle des Beispiels 17 wird in beiden Rechtschreibwörterbüchern nur die Kleinschreibung angegeben, obwohl die Schreibenden auch hier eine übertragene Bedeutung empfinden.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Los, n.; das große Los	Los, das; -es, e; das große Los

Beispiel 18
Die vom **Wahrig** (2006: 57) übernommene Amtliche Regelung sieht vor, dass Bildungen aus Adjektiv und Substantiv, die aus dem Englischen stammen, zusammengeschrieben werden können, wenn der Hauptakzent auf dem ersten Bestandteil liegt, also Harddisk oder Hard (lang) Disk (kurz).
Im **Duden** erscheinen mehrere Schreibvarianten, von denen nur die Zusammenschreibung den Benutzer/innen empfohlen wird. Unter K 41 erfolgt auch hier dieselbe Erläuterung wie im **Wahrig**.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Harddisk *auch:* Hard Disk f. Gen. (-) - Pl. (-) -s	Hard Disk, Hard Disc, die; - -, - -s, Harddisk, Harddisc, die; -, -s

[5] Zudem werden hier noch die Erfahrungen im Rechtschreibunterricht an der West-Universität Temeswar herangezogen.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

Beispiel 19
Die Trennung von Fremdwörtern wurde von Ickler heftig kritisiert (**derStandard.at** vom 24.02.2006), so z.B. die Beibehaltung der Varianten: Di-agnose, Bi-otop, welche die Herkunft dieser Fremdwörter nicht berücksichtigen.
Im Zusammenhang mit der Worttrennung der Buchstabenfolge *konstr-* werden im **Wahrig** in einem Informationskasten folgende Trennvarianten erklärt: *kon-str..., kons-tr... oder konst-r...* (2006: 617). Das Stichwort *Konstruktion* bietet im **Wahrig** nur die in der Tabelle dargestellte Trennung, der **Duden** dagegen veranschaulicht mit Hilfe des schwarzen und roten senkrechten Strichs alle Trennmöglichkeiten. Diese Darstellungsweise kann sich nachteilig auf Lernende auswirken. Zum besseren Verständnis der Trennvarianten, die im **Duden** erscheinen, werden sie im Folgenden auch separat berücksichtigt:

- *Kon* | *struk* | *ti* | *on*
- *Konst* | *ruk* | *ti* | *on*
- *Kons* | *truk* | *ti* | *on*.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
Kon | struk | ti | on *f.*	Kon | s | t | ruk | tion, die; -, -en

Beispiel 20
Vor 1996 und auch nach der damaligen Reform war die Schreibung *3-fach* nicht möglich, weil der Bindestrich bei Zusammensetzungen aus Ziffern und Suffixen nicht gesetzt werden durfte. Seit 2004 ist die Schreibung mit Bindestrich zulässig, in diesem Fall agiert *fach* als Wortbestandteil einer Zusammensetzung: *3-fach, 2-fach* (**Wahrig** 2006: 377).
In beiden Rechtschreibwörterbüchern wird die Variante mit und ohne Bindestrich angegeben, der einzige Unterschied besteht darin, dass der **Wahrig** die möglichen Schreibungen ausführlicher erläutert.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
dreifach auch: 3fach auch: 3-fach	dreifach, Dreifache, vgl. Achtfache 3fach, 3-fach

Beispiel 21
Laut der amtlichen Regelung ist bei Verbindungen mit *bleiben* und *lassen*

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

als zweitem Bestandteil auch Zusammenschreibung möglich, wenn eine übertragene Bedeutung vorliegt (**Wahrig** 2006: 55). Dieselbe Regel ist auch im Falle von *kennen lernen* gültig. Der **Duden** stellt ebenfalls beide Varianten dar, schlägt aber überraschenderweise die Zusammenschreibung vor. Die Beispiele 4, 5 und 6 *sich gehen lassen, stecken bleiben* bzw. *sitzen bleiben* dagegen haben die klare Tendenz des **Dudens** zur Getrenntschreibung veranschaulicht.

laut **Wahrig**	laut **Duden**
kennenlernen auch: kennen lernen	kennen lernen, kennenlernen

Daraus ist ersichtlich, dass der **Duden** nur bei *kennen lernen* die Zusammenschreibung der Variante in übertragener Bedeutung empfiehlt.

4. Zusammenfassung

Die besprochenen Beispiele haben gezeigt, dass sich keine Unterschiede bezüglich der Regelauslegung in den zwei Rechtschreibwörterbüchern feststellen lassen. Es geht eher um die Gestaltung der Wörterbücher und die Empfehlung von Schreibvarianten, die nicht immer einheitlich sind.
Der Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung erweist sich erneut als problematisch. Der Grund dafür liegt darin, dass die Getrennt- und Zusammenschreibung nie amtlich festgelegt worden ist (Sitta 1997: 224). In diesem Bereich sind deshalb auch früher viele Zweifelsfälle vorgekommen.
Auf die Frage, was den „neuen“ **Duden** von seinen Konkurrenten unterscheidet, antwortet die Duden-Redaktion: „In allen Fällen, in denen die neue deutsche Rechtschreibung für ein Wort mehrere Schreibweisen zulässt, gibt der Duden erstmals eine Empfehlung“ (**Die Welt** vom 22.07.2006b). Der Rat für deutsche Rechtschreibung kritisiert die Initiative des **Dudens**, der sich für eine Variante im Bereich der Getrennt- und Zusammenschreibung ausspricht. Die Intention des Rates war, den Schreibenden die Möglichkeit zu geben, sich für eine Schreibvariante zu entscheiden. Dies wird in größerem Maße von der Wahrig-Redaktion ermöglicht, indem sie in den Infokästen Erläuterungen und Bemerkungen sowohl zu orthographischen und grammatischen Zweifelsfällen als auch zu Varianten und empfohlenen Schreibungen anführt. In diesem Zusammenhang haben Augst/ Bunse/ Höppner/ Russert/ Schmidt/ Sünkel (1997: 246) infolge einer empirischen Untersuchung festgestellt, dass die Erklärungen mit Beispielen

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

an Ort und Stelle äußerst hilfreich für die Benutzer/innen sind, da Verweise generell zeitaufwendig sind. Dies gilt für wörterverzeichnisinterne Verweise aber auch für Verweise vom Wörterverzeichnis in den Regelteil.
Schwierigkeiten bereiten ebenfalls die folgenden Empfehlungen zur Groß- und Kleinschreibung:

1. Im **Rechtschreibduden** werden für *Blauer/ blauer Brief*; *die erste od. Erste Hilfe* erst die Kleinschreibung, dann die Großschreibung des Adjektivs empfohlen, obwohl es sich in beiden Fällen um eine Idiomatisierung handelt.
2. Im **Wahrig-Wörterbuch** wird aufgrund der übertragenen Bedeutung nur zur Großschreibung geraten: *Blauer/ blauer Brief, Erste oder: erste Hilfe.*

Der Bereich der Worttrennung am Zeilenende stellt auch für die Redaktionen der Wörterbücher ein Problem dar, weil es hierzu offene Regeln, die sogenannten Kann-Regeln, gibt. Wenn mehrere Regeln dieser Art für die Trennung eines Wortes gültig sind, muss die Wörterbuchredaktion entscheiden, wie sie damit umgeht.

1. Der **Wahrig** stellt nur eine Trennvariante dar: *Kon│struk│ti│on*, wobei die Trennung der Buchstabenfolge *konstr-* gemäß der alphabetischen Anordnung der Wörter separat erläutert wird.
2. Der **Duden** dagegen führt alle Trennvarianten beim Stichwort an: *Kon│s│t│ruk│tion.*

Der Sprachwissenschaftler Theodor Ickler hat die Neuauflage des **Wahrigs** und des **Dudens** analysiert (**FAZ** vom 21.07.2006) und das Ergebnis als fatal bezeichnet:

> Nicht einmal der Duden hält sich an seine Regeln. Die Reform hat das Aussehen und den ganzen Charakter der Rechtschreibwörterbücher verändert. Sie stellen nicht mehr Tatsachen dar, sondern manipulieren die Sprache und versuchen den Wörterbuchbenutzer in eine bestimmte, politisch gewollte Richtung zu drängen. Verstimmt legt man das Buch zur Seite.

Der Linguist kommt zur Schlussfolgerung, dass der Duden „für die Schulen nicht geeignet ist."
Besonders heftig werden die vom **Duden** empfohlenen Schreibungen kritisiert (**Die Welt** vom 22.07.2006b, c; **FAZ** vom 21.07.2006), die eigentlich Varianten der Neuregelung darstellen. Es stellt sich die Frage, ob der Protest auch aus dem Grund so heftig ist, weil die neuen Schreibvarianten und nicht die alten ausgewählt wurden.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

Auch der **Wahrig** wird wie der **Duden** „als nicht für die Schule geeignet“ bewertet (**FAZ** vom 20. bzw. 21.07.2006), da auch hier die in der Zeitspanne 1996-2006 gültigen Schreibungen nicht markiert werden. Somit können die Lehrenden nicht mehr feststellen, was sich in den Jahren 1996 und 2004 gegenüber 2006 geändert hat. Im **Duden** werden mit Rotdruck und im **Wahrig** mit Blaudruck die rechtschreiblichen Änderungen gegenüber 1991 gekennzeichnet.
Insgesamt konnten infolge dieser begrenzten Analyse[6] der Einträge in den Rechtschreibwörterbüchern einige Mängel festgestellt werden. Ob das Ergebnis dieser Einträge wirklich nur ein „verwirrendes Bild“ ist, wie es Ickler bezeichnet (**FAZ** vom 21.07.2006), darüber werden die Benutzer/innen entscheiden. Es werden auf jeden Fall keine falschen Informationen oder Schreibungen in den Rechtschreibwörterbüchern angegeben, dies wird den Redaktionen auch von den Kritikern nicht vorgeworfen. In diesem Zusammenhang schlussfolgert Sitta (1997: 222), dass unterschiedliche Wörterbuchredaktionen meistens „zu unterschiedlichen Umsetzungsformen kommen“.

Literatur

Augst, Gerhard/ Schaeder, Burkhard (Hrsg.) (1991): **Rechtschreibwörterbücher in der Diskussion**. Frankfurt a.M. u.a.: Peter Lang.

Augst, Gerhard/ Schaeder, Burkhard (1997): **Rechtschreibreform. Eine Antwort an die Kritiker**. Stuttgart: Klett.

Augst, Gerhard/ Bunse, Volker/ Höppner, Marianne/ Rusert, Roswitha/ Schmidt, Sebastian/ Sünkel, Frank-Martin (1997): **Rechtschreibwörterbücher im Test**. Tübingen: Max Niemeyer.

Bertelsmann, **Die neue deutsche Rechtschreibung** (1996). Verfasst von U. Hermann, völlig neu bearbeitet und erweitert von L. Göetze. Gütersloh: Bertelsmann Lexikon Verlag.

Crăciunescu, Alina (2006/ 2007): „Orthographische Reformbemühungen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts“. In: **Zeitschrift der Germanisten Rumäniens**, 15./ 16. Jg., 2006/ 2007, Doppelheft 29-32, 521-541.

[6] Diese Diskussion erhebt nicht den Anspruch einer alles erfassenden Analyse, selbstverständlich gibt es auch noch andere Aspekte, die in weiteren Untersuchungen erforscht werden können.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

derStandard.at vom 24.02.2006: „Rechtschreibrat minus 1“. http://rechtschreibung.com/Forum/showthread.php?threaded=1168 [12.03.2006].
Die Welt vom 22.07.2006a: „Schlußstrich nach über zehn Jahren“.
Die Welt vom 22.07.2006b: Guratzsch, D.: „Dudens verblichenes Erbe“.
Die Welt vom 22.07.2006c: „ ‚Für die Schulen ist er nicht geeignet’ “.
Duden, **Die deutsche Rechtschreibung** (^{21}1996). Mannheim u.a.: Dudenverlag.
Duden, **Die deutsche Rechtschreibung** (^{24}2006). Mannheim u.a.: Dudenverlag.
Eisenberg, Peter (^{2}2004): **Grundriß der deutschen Grammatik: Das Wort**. Bd. 1. Stuttgart: Metzler.
FAZ vom 20.07.2006: Ickler, Th.: „Die Vernunft kehrt nur in Trippelschritten zurück“.
FAZ vom 21.07. 2006: Ickler, Th.: „Noch nicht einmal der Duden hält sich an den Duden“.
Földes, Csaba (2000): „Die Neuregelung der deutschen Rechtschreibung im Kontext von Deutsch als Fremdsprache und Auslandsgermanistik“. In: **Deutsch als Fremdsprache**, 37. Jg., 2000, 199-209.
Gelberg, Hans-Joachim (1997): *Konsequenzen der Rechtschreibreform*. In: Eroms, Hans-Werner/ Munske, Horst Haider: **Die Rechtschreibreform: Pro und Kontra**. Berlin: Erich Schmidt, 57-58.
Güthert, Kerstin/ Heller, Klaus (1997): „Das Märchen von tausendundeiner Differenz. Vergleichsstudie zur Quantität und Qualität der Abweichungen zwischen den marktführenden Wörterbüchern“. In: **Muttersprache**, 4/ 1997, 339-353.
Ickler, Theodor (2005): *Die Schulbuchverleger und die Rechtschreibreform*. In: Forschungsgruppe Deutsche Sprache (Hrsg.): **Schrift & Rede**. http://www.sprachforschung.org/ickler/index.php?Show=news&id=132 [12.03.2006].
Kopke, Wolfgang (1995): **Rechtschreibreform und Verfassungsrecht. Schulrechtliche, persönlichkeits-rechtliche Aspekte einer Reform der deutschen Orthographie**. Tübingen: J. C. B. Mohr.
Kranz, Florian (1998): **Eine Schifffahrt mit drei f. Positives zur Rechtschreibreform**. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
Lasselberger, Anna Maria (2000): **Die Kodifizierung der Orthographie im Rechtschreibwörterbuch**.Tübingen: Max Niemeyer.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)

Menzel, Wolfgang (1997): *Vorurteile ausräumen, Fehleinschätzungen beseitigen*. In: Eroms, Hans-Werner/ Munske, Horst Haider (Hrsg.): **Die Rechtschreibreform: Pro und Kontra**. Berlin: Erich Schmidt, 135-142.

Merkur-online.de vom 23.09.2006: „Rechtschreibrat kritisiert neue Duden-Ausgabe". http://rechtschreibung.com/Forum/showthread.php?threaded =1168 [10.12.2006].

Munske, Horst Haider (2000): „Rechtschreibreform I: Von der Amtshilfe zum Protest". In: **Germanistische Linguistik in Erlangen. Eine Bilanz nach 50 Jahren**, Nr. 27, 1/ 2000. Erlangen: Palm & Enke, 129-139.

Müller, Christian/ Tietzel, Manfred (2001): „Die Reform der deutschen Rechtschreibung: Eine ökonomische Analyse". In: **Perspektiven der Wirtschaftspolitik** 2 (3), 279-288.

Saarbrücker Zeitung vom 14.07.1997: Schreiner, Ch.: „Die Reform läßt nicht mehr Freiheiten".

Scheuringer, Hermann/ Stang, Chhristian (2004): **Die deutsche Rechtschreibung. Geschichte, Reformdiskussion, Neuregelung**. Wien: Verlag für Literatur und Sprachwissenschaft.

Sitta, Horst (1997): *Wie uneinheitlich dürfen unterschiedliche Rechtschreib-wörterbücher sein?* In: Eroms, Hans-Werner/ Munske, Horst Haider (Hrsg.): **Die Rechtschreibreform: Pro und Kontra**. Berlin: Erich Schmidt, 219-228.

Wahrig, **Die deutsche Rechtschreibung** (2006). Gütersloh/ München: Wissen Media Verlag.

BDD-A13116 © 2008 Mirton Verlag
Provided by Diacronia.ro for IP 216.73.217.42 (2026-11-16 04:57:56 UTC)